

## Radwallfahrt nach Kevelaer 2024 – Pilgermesse

### „Geh mit uns“ - Emmaus

Mitten in der depressiven Stimmung - alles umsonst, außer Spesen nichts gewesen - werden die *Emmausjünger* von Jesus überrascht. Was sie erleben und zuerst noch gar nicht richtig verstehen, macht sie zu neuen Menschen.

Geh mit uns. - Wer würde sich nicht wünschen, Jesus einmal zu begegnen! Und wer hätte nicht zugleich tief in seinem Innern auch Angst vor dieser Begegnung. Sie könnte Folgen haben, die wir nicht abschätzen können. Da haben wir lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach.

Fangen etwa deswegen viele Menschen nicht an, wirklich zu *beten*? Haben sie vielleicht Angst vor den Folgen? Jesus-Begegnungen haben Folgen! Viele Menschen haben das schon erfahren. Für manche ändert sich ihr Lebensweg; für andere ändert sich *äußerlich* nichts, aber das Leben bekommt eine andere Farbe.

Die selige Mutter Theresa sagte einmal, dass sie ihren Dienst an den Kranken nicht tun könnte, wenn sie nicht im Gebet und in der täglichen Eucharistiefeier Jesus begegnen würde. Kann man überhaupt als überzeugter Christ leben, wenn man Jesus Christus niemals wirklich begegnet? Wenn Jesus Christus auf dem eigenen Lebensweg nicht mitgeht? Und wenn Jesus mitgeht, dann auch Maria, und deshalb können wir uns ihr anvertrauen.

Viele von uns sind im Schoß einer christlichen Familien aufgewachsen und in einer normalen katholischen Kirchengemeinde religiös erzogen worden. Da brauchen wir irgendwann einmal eine Erschütterung unseres Kinderglaubens, damit wir in unserem Glauben erwachsen werden. Damit wir eine echte eigene Christusbeziehung aufbauen können.

Diese Erschütterung kann verschieden aussehen; oft zeigt sie sich als Krise. Krisen gibt es, damit wir weiter kommen und seelisch reifer werden. Pubertät, Krise im Beruf, Ehekrise, Midlife-Krise, Krankheit und Tod, Unglücksfälle und Katastrophen: wenn wir sie annehmen und durchleben, können wir durch sie neue Menschen werden. Dann erfahren wir darin den Geist Gottes. Dann werden sie uns zur Gotteserfahrung. Dann holt Gott uns manchmal von unserem hohen Ross herunter und stellt uns neu auf die Beine.

Das ist auch meine Hoffnung für unsere ganze katholische Kirche. Sie macht zur Zeit eine schwere Krise durch. Wenn die Kirche diese Krise annimmt, kann sie zur Läuterung, zur Reinigung, zu einem neuen, österlichen Anfang werden.

Wenn nicht, stehen wir in der Gefahr, uns zuzudecken und zu betäuben und die anderen Erfahrungen nicht mehr zu machen - die Erfahrungen, von denen die Bibel spricht. Erschütterungen, die wir nicht selber organisieren können, sondern die über uns kommen - als plötzlicher, überraschender Einbruch des Göttlichen. Wohl dem, der noch nicht abgestumpft ist, der noch in der Lage ist, das zu erleben.

Es gibt ein Mittel gegen Abstumpfen. Es ist das persönliche Gebet. Das Beten, bei dem man still wird und auf Gott hört. Dadurch kann man sensibel werden für die Anwesenheit Gottes im eigenen Leben. Dann geht Gott selber mit uns. Brannte uns nicht das Herz?

**Gebet:**

Geh mit uns, Gottessohn

Geh mit uns, Menschensohn

Geh mit uns, Bruder

Du lässt uns nicht allein, Herr

Wir gehen mit dir!

## Predigt an der 12. Station des Kreuzweges

### Geh mit uns

Jesus ist den *ganzen* Weg mit uns gegangen, von der Geburt bis zum Tod. Und darüber hinaus! Er ist nicht so alt geworden wie viele von uns, aber er hat alles mitgemacht. Geburt in ärmlichen Verhältnissen, als Kleinkind schon auf der Flucht; als Zwölfjähriger zum ersten Mal auf Wallfahrt zum Tempel nach Jerusalem; Glaubensunterricht als Jude, wahrscheinlich als Pharisäer; Berufsausbildung als Zimmermann; Wanderprediger ohne festen Wohnsitz; Verfolgung, Verhaftung, Folter und Tod. Alles! Menschensohn!

Und: Gottessohn! Auferweckt von den Toten! Mit ihm ist Maria gegangen, seine Mutter. Und mit ihm gehen alle, die seine Jüngerinnen und Jünger sind. Alle, die an ihn glauben. Manche nur etappenweise - suchen sich das aus, was ihnen gefällt. Kreuz: muss nicht unbedingt sein. Andere gehen auch den Kreuzweg mit ihm; und können dann erfahren, dass er *mit ihnen* geht, auf *ihrem* Kreuzweg. Wenn du mit Jesus gehst, auf seinem Kreuzweg, geht er mit dir, auf deinem Kreuzweg!

Wir sind hier in Kevelaer, weil auch Maria mit uns geht. Durch diese Wallfahrt drücken wir aus, dass wir sie einladen – so wie sie uns hierhin eingeladen hat. Man kann ja unterwegs sein, und andere sind auch unterwegs, aber es entsteht keine Verbindung. Die Emmausjünger haben sich für den Unbekannten geöffnet, haben eine Verbindung aufgebaut, eine Beziehung. Darum geht es im Glauben: eine Beziehung aufzubauen zu dem, der immer schon mit uns geht; sich zu öffnen für den Begleiter – und die Begleiterin.

Das geschieht im Gebet, im Beten mit offenem Herzen. Das kann geschehen auf einer Wallfahrt, und: in jedem Gottesdienst!